

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

15.10.1907 (No. 283)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 15. Oktober.

№ 283.

1907.

Expedition: Post-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorabbezahlung: Vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Anverlangte Denksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortlichkeit für irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Geheimen Kommerzienrat Generalkonsul Karl Reich in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich Bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael zweiter Klasse zu erteilen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Privatdozenten an der Universität Freiburg, Großherzoglich Luxemburgischen Hofrat Dr. med. Hermann Determann in St. Blasien die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes II. Klasse des Militär- und Zivilverdienstordens Adolphs von Nassau zu erteilen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Pfarrer Hermann Wiffler in Eigelsteden die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des königlich Italienischen St. Mauritius- und Lazarusordens zu erteilen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Hofmarschall Freiherrn von Freyhof die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großkreuzes des Ordens der Krone von Rumänien zu erteilen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Hofmarschall Freiherrn von Freyhof die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großkreuzes des Ordens der Krone von Rumänien zu erteilen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Vorstand der Maschineninspektion in Freiburg, Oberingenieur Oskar Schönfeld, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierkreuzes des Ordens der Krone von Rumänien zu erteilen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** Sich gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbediensteten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem König von Rumänien verliehenen Auszeichnungen zu erteilen:

- für das Verdienstkreuz in Gold:  
dem Silberdiener Peter Geier,  
dem Offizianten Anton Vogt und  
dem Mundschenen Karl Wernet;
- für das Verdienstkreuz in Silber:  
den Lakaien:  
Heinrich Kraßmann,  
Joseph Anton Maurer und  
Joseph Vinzenz Schmitt;
- für die Verdienstmedaille in Gold:  
Joseph Maier II und  
Franz Joseph Kopp.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Leiter der Mannheimer Jubiläumsausstellung, Bürgermeister Robert Ritter, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Ordens der Siamesischen Krone zu erteilen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** Sich gnädigt bewogen gefunden, dem städtischen Musikdirektor Paul Radig in Heidelberg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierkreuzes des Ordens der Siamesischen Krone zu erteilen.

**Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max** haben Sich unter dem 21. September d. J. gnädigt be-

wogen gefunden, dem Oberförster Franz von Ritschi, Vorstand des Markgräflichen Forstamts Salem, den Titel Forstmeister, ferner dem Sekretär Karl Viejer bei der Markgräflichen Domänenkanzlei der Vodeneseifeidommission in Karlsruhe den Titel Rat zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen wurde Stationsverwalter August Schneider in Bammental unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Zentralverwaltung nach Karlsruhe und Betriebsassistent Wilhelm Seiß in Friedrichsfeld, M.C., nach Achern veretzt.

Mit Entschliebung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 5. Oktober d. J. ist der Geometer Karl Vassel bei dem Bezirksgeometer in Pforzheim, zurzeit in Bretten, zum Vermessungsassistenten ernannt worden.

Mit Entschliebung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 5. Oktober d. J. ist der Vermessungsassistent Karl Vassel in Pforzheim zu dem Bezirksgeometer in Bretten veretzt worden.

## Nicht-Amtlicher Teil.

Dem Andenken des verewigten Großherzogs.

Karlsruhe, 14. Oktober.

In der Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses hielt Herr Oberbürgermeister Siegrist vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Ansprache an die Versammlung:

Sehr geehrte Herren!  
Die Vertretung der Bürger der Badischen Haupt- und Residenzstadt wird heute nicht gewonnen sein, in die Erledigung ihrer Tagesarbeit einzutreten, ohne zuvor des verklärten Mannes gedacht zu haben, durch dessen Hingehen in diesen Tagen das deutsche Vaterland den Lehren der Begründer seiner Einheit und Macht, das Badische Volk seinen väterlich besorgten, allberehnten Landesherren, die Stadt Karlsruhe aber ihren treuesten fürstlichen Freund und Gönner verloren hat.

Großherzog Friedrich — vom Scheitel bis zur Sohle jeder Zoll ein Fürst, aber auch jeder Zoll ein tapferer, treuer deutscher Mann, edel, hilfreich und gut, gerecht und milde, von höchster Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, so haben wir alle ihn getannt, hochgeschätzt und bewundert.

Kaum je hat ein feineres, reineres und innigeres Verhältnis zwischen einem Fürsten und seinem Volk bestanden, als der auf gegenseitigem Vertrauen, auf der Lösung „Treue um Treue“ gegründete Bund zwischen Großherzog Friedrich und seinen Volksgenossen. In trüber Zeit zur Leitung des schwer erschütterten badischen Staatswesens berufen, hat Großherzog Friedrich von Anfang an die wahre Aufgabe des Regenten erkannt und mit der vollen Energie seines warmen Herzens erfaßt: „die Wohlfahrt des Volkes mit allen Kräften zu fördern“. Sein klarer und freier Will ließ ihn aber bald auch die Wahrheit erkennen, daß ihm die Lösung dieser hohen Aufgabe nur gelingen werde durch die freudige Mitarbeit seines Volkes und daß deshalb „kein feindlicher Gegensatz bestehen dürfe zwischen Fürstentum und Volksrecht.“ Opfermütig hat er dann so manches seiner fürstlichen Rechte auf dem Altar des Vaterlandes geopfert, da die Wohlfahrt der Nation es zu fordern schien. Dagegen sind die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes mehrmals unter seiner Regierung bedeutend vergrößert worden, und auch das Selbstverwaltungsrecht, insbesondere das der Gemeinden, fand in dieser Zeit einen so bedeutenden Ausbau, daß heute die badischen Gemeinden und namentlich die Städte eine Unabhängigkeit und Bewegungsfreiheit besitzen, wie sie kaum in irgend einem anderen Staate zu finden ist.

Der Erfolg aber hat der vollstümlichen Politik des Großherzogs bis auf den heutigen Tag Recht gegeben: Mächtiger als in irgend einer früheren Zeitperiode ist sein Land, sind seine Städte, sind Kunst und Wissenschaft, sind alle Zweige des wirtschaftlichen Lebens in der 50jährigen Regierungszeit des Großherzogs emporgelblüht. Wenn einst Kaiser Wilhelm nach der Heimkehr aus dem großen Kriege in das neu geeinte Vaterland sich keinen andern Nachruhm mehr gewünscht hat, als den „allzeit Mehrer des Reichs zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gaben und Gütern des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, der Freiheit und Gerechtigkeit“, so dürfen wir diesen schönsten Nachruhm eines deutschen Fürsten unserm verewigten Großherzog ohne Uebertreibung in vollstem Maße zuerkennen. Großherzog Friedrich hat auch den Geschicken unserer Stadt, die er lediglich gerne seine Vaterstadt nannte, stets sein lebhaftes Interesse zugewendet. Ihre unerwartet rasche Entwicklung, die sie vor allem der von ihm so heiß ersehnten und mit aller Kraft so wirksam gefördertem Schöpfung des Reiches verdankte, erfüllte ihn mit hoher Befriedigung und Freude. Niemals hat er in die Leitung ihrer Geschäfte oder ihrer Unternehmungen eingegriffen. Das verbot ihm der ge-

wissenhafte Respekt vor den gesetzlichen Rechten der Bürger. Aber immer war er geneigt, ihre Interessen zu fördern und bereit, ihre Wünsche nach Kräften zu erfüllen. So darf ich heute hier erwähnen, daß er mich nach meiner Wahl zum Oberbürgermeister aufgefordert hat, wenn immer die Stadt seiner Hilfe bedürfe, sich unverzüglich an ihn zu wenden.

Mit herzlichster Freude und Dankbarkeit hat Großherzog Friedrich die Teilnahme der Bürgerschaft an den Geschicken des Großherzoglichen Hauses entgegengenommen. Mit Nührung erinnern wir uns des Tages, da Großherzog Friedrich, der 70jährige, nach der Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums hier unter uns erschienen ist, um persönlich der Bürgerschaft zu danken für ihre treue Schuldigung und ihr die Urkunde über die Schenkung des Friedrichsplatzes und die Stiftung eines Denkmals für den Gründer der Stadt zu überreichen. Und noch ergreifender war die Teilnahme des 80jährigen Großherzogs an dem schweren Verlust, den die Stadtgemeinde durch den Tod des Oberbürgermeisters Schaepler erlitt. Trotz Wind und Wetter ließ er sich nicht abhalten, dem verdienten Stadtoberhaupt die letzte Ehre zu erweisen.

Aber auch sonst hat Großherzog Friedrich unzählige Male inmitten seiner Karlsruher Bürger geweilt, durch sein freundliches Wesen und seine hohe Gefinnung stets gehobene Stimmung und Begeisterung weckend, mit berebten Worten dankend und anerkennend, aber auch ernstlich mahnend an die Pflichten gegen das Vaterland. So galt auch sein letztes öffentliches Auftreten in unserer Stadt einer Ehrung unserer freiwilligen Feuerwehr, die er als eine Schöpfung echt bürgerlichen Gemeinns und wegen ihrer treuen Haltung in gefährlicher Zeit besonders hoch schätzte. Wer von uns hätte geglaubt, daß Großherzog Friedrich mit dem Hoch, welches er damals der Stadt Karlsruhe widmete, zum letzten Mal öffentlich zu uns gesprochen haben sollte?

Damals aber stand er noch kraftvoll und frisch aufrecht unter uns, an seiner Seite die erlauchte Großherzogin Luise, die edle Tochter des ersten Kaisers, mit der er 51 Jahre hindurch ein reines und glückliches Familienleben führen durfte, und die mit ihm wetteiferte in der Aufbietung aller Kräfte für die Förderung der Wohlfahrt ihrer Volksgenossen, vor allem für die Erleichterung des Loses der armen Kranken und Schwachen, und sein Sohn, der nunmehrige Erbe seines Thrones, zu dem wir mit der festen Zuversicht emporblicken dürfen, daß er das Lebenswerk seines Vaters in seinem weisen und freien Geiste fortführen werde zum Segen seines Volkes.

Großherzog Friedrich aber dürfen wir jetzt glücklich preisen als einen Erlösten, der immer strebend sich bemühte, als einen Verkürzten, dem es vergönnt war, reinen Herzens auf den Höhen des Lebens zu wandeln und in der erfolgreichen Lösung kühner und idealer Aufgaben die höchste Befriedigung zu finden, welche ein Menschenlos gewähren kann.

Klar und durchsichtig wie ein Juwel, nicht verübert durch der Parteien Haß und Günst, steht sein Charakterbild vor uns und sein strahlender Edelsteinglanz wird nur immer heller hervorleuchten, aus je größerer Ferne der Spiegel der Geschichte unserer Zeit entgegengehalten wird.

Wir aber betrachten es als unsere freudig erfüllte Pflicht, sein Andenken allezeit heilig zu halten und unsere unaussprechliche Dankbarkeit für sein landesväterliches Walten dadurch zu betätigen, daß wir seinem hehren Vorbild edler Menschlichkeit, wahrer Vaterlandsliebe und treuester Pflichterfüllung nachzueifern streben. Damit werden wir ihm zugleich das würdige Denkmal errichten, ein Denkmal, das wertvoller und dauernder ist als Stein und Erz.

Z. (Der Instrumentalverein), der unter dem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs steht, veranstaltete am Sonntag vormittag im stimmungsvoll decorierten Eintrachtsaale eine Trauerfeier zum Gedächtnis des hochseligen Großherzogs. Mit Sändels berühmtem Largo für Orchester und Barock eröffnete der Orchesterkörper unter Herrn Direktor Mung bewährter Leitung die Feier. Dem von Fr. Ella Meyer-Kagened mit trefflichem stimmlichen Vermögen und gesundem musikalischen Ausdruck gesungenen Ave verum von Mozart folgte die Gedächtnisrede, die an Stelle des durch Ableben seines Schwiegersohnes Professor Adolf Furtwängler in Trauer versetzten Geheimrat Wendi Professor Dr. Goldschmidt übernommen hatte. In anschaulicher Weise schilderte der Redner in großen Zügen die wichtigsten Abschnitte des tatenreichen Lebens und glorreichen Wirkens und der unergänzbaren Verdienste Großherzog Friedrichs um Badens Land und Volk, um Einheit und Größe des Deutschen Reiches. Eine Fantasia über ein Präludium von Bach, in welcher Fr. Elisabeth Göß das Carvenjolo spielte und der wirkungsvolle Chopinsche Trauermarsch, der wie alle Orchesterdarbietungen in sein abgeklärter Ausarbeitung zum Vortrag gelangte, beschloß die einfache, aber eindrucksvolle Gedächtnisfeier.

\* (Die Freie Vereinigung Karlsruher Künstler und Kunstfreunde — Heimatische Kunstpflege —) veranstaltete am Sonntag, den 20. Oktober, vormittags 11½ Uhr, im Saale des Großherzoglichen Konservatoriums eine Trauerfeier für den verewigten Großherzog unter Mitwirkung der Herren Hofrat Ordensheim, Konzertmeister Deeds, Kammervirtuos Schwanzara und des Konzertänglers Haas. Die Gedächtnisrede über „Großherzog Friedrich und die badische Kunst“ wird Dr. Karl Rolf Dramaturg des Großherzoglichen Hofthea-

ters halten. Der Vorsitzende des Vereins, Schriftsteller Albert Geiger, wird einen poetischen Nachruf „Friedrich der Gute, ein Gedendblatt“, vortragen.

\* Heidelberg, 13. Okt. Die Schritte zur Errichtung eines Großherzog Friedrich-Denkmal sind eingeleitet. Demnächst findet eine öffentliche Versammlung statt.

### Eine neue Monarchenzusammenkunft.

Aus St. Petersburg kommt die Meldung, daß General French, der vor mehreren Tagen dort eingetroffen ist, nicht nur die Aufgabe hat, mit den russischen Behörden über die mittelasiatischen Fragen zu beraten, sondern auch über Vorbereitungen für das Zusammentreffen des Königs Eduard mit Kaiser Nikolaus Rücksprache zu pflegen. Es wird sich darum handeln, den Ort der Zusammenkunft und den Zeitpunkt zu bestimmen. Das russische Kaiserpaar befindet sich noch auf seiner Ferienreise in den finnländischen Gewässern, von wo die Rückkehr nach der Hauptstadt am 15. d. M. erfolgen soll; König Eduard hält sich in London auf. In früheren Jahren, als noch der König Christian von Dänemark lebte, war Schloß Amalienborg der Ort, an dem sich die russische Kaiserfamilie und die englische Königsfamilie, die miteinander nahe verwandt sind, gemeinsam zu erholen pflegten. Der Tod des königlichen Patriarchen und die Stürme, die über Rußland hinweggebraust sind, haben diesen allsommerlichen Zshyllen ein Ende bereitet. Jetzt haben sich die Stürme beruhigt, und wengleich man nicht vergessen hat, daß der ostasiatische Krieg mit all seinen Folgen aus einer Konstellation hervorgegangen ist, in welcher England die entscheidende Rolle gespielt hat, so zeigt doch das russisch-englische Abkommen, daß man an den maßgebenden Stellen in Rußland nicht mehr unter dem Eindruck dieser Tatsachen steht, sondern die Sachlage so nimmt, wie sie ist, und sie so verwertet, wie sie sich verwerten läßt. Das englisch-russische Abkommen ist ein sehr sichtbarer Strich unter eine sehr lange Rechnung, und es eröffnet in vielen Angelegenheiten einen neuen Abschnitt. Möglicherweise ist die Zusammenkunft der beiden Herrscher dazu bestimmt, die Bedeutung der Annäherung noch zu erhöhen und das Geltungsgebiet des Einverständnisses, das sich vorläufig auf Tibet, Afghanistan und Persien bezieht, zu erweitern.

König Eduard hat persönliche Unterredungen mit den Königen von Spanien und Italien, mit Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef und dem französischen Ministerpräsidenten gehabt; er wird im November das deutsche Kaiserpaar in Windsor bei sich zu Gast sehen. Kaiser Nikolaus ist mit Kaiser Wilhelm in Swinemünde zusammengetroffen und sein Minister des Aeußern hat sich mehrere Tage in Wien aufgehalten. Man könnte beinahe von einer internationalen Konferenz in diesem Jahre sprechen. Europa hält diplomatische Beratungen ab, und sie werden in der Geschichte einen Platz einnehmen.

### Das Befinden des Kaisers Franz Josef.

(Telegramme.)

\* Wien, 14. Okt. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Die letzte Nacht war ruhiger, der Kaiser erwachte später als sonst. Der längere Schlaf erfrischte den Monarchen. Die Nachtruhe war einige Male durch Hustenreiz etwas gestört. Die erhöhte Temperatur hielt bis in die frühen Morgenstunden an, ging aber morgens zurück. Als er sich aus dem Bette erhob, wurde der Kaiser alsbald von dem Leibarzt Hertel untersucht. Dieser fand den Zustand befriedigend.

\* Wien, 4. Okt. Die Meldung mehrerer Morgenblätter, daß Kaiser Franz Josef den Minister des Auswärtigen Baron v. Lehrenthal in Audienz empfangen habe, ist dem k. k. Korrespondenz-Bureau zufolge unbegründet, da der Kaiser außer der nächsten Umgebung auf Anordnung der Ärzte niemand sprechen darf.

### Marokko.

(Telegramme.)

\* Tanger, 13. Okt. Im Laufe der Unterredung mit dem Gesandten Regnaud sprach, dem „Eclair“ zufolge, Sultan Abdul Afis sein lebhaftes Bedauern über die Vorgänge in Udschda aus und erklärte, die Franzosen seien bei Ausführung ihrer Vergeltungsmahregeln vollkommen im Recht.

\* Paris, 14. Okt. Oberst Boutegourd vom 1. Regiment der Fremdenlegion ist in Casablanca eingetroffen, um Genral Druide als Ablatus zu dienen. Nach den jüngsten Nachrichten zeigten sich Patrouillen der von Mulay Reschid angeführten Mahalla Mulay Hafids bis 10 Kilometer von Casablanca. — Dem „Matin“ zufolge erklärte Abdul Afis im Gespräch mit einem englischen Journalisten, die Kabylen würden sich erst nach Räumung Cabanancas durch die Franzosen und Spanien vollkommen ruhig in der Schaugegend verhalten. Darnach bemerkte der Sultan: Mein Bruder Mulay Hafid macht mir wenig Sorge; jetzt beschäftigt sich die Diplomatie mit seinen Bestrebungen. Sollten die europäischen Staatsmänner nicht mit ihm fertig werden, dann wird es für uns immer noch Zeit sein, gegen ihn zu marschieren. — Ueber die Verfuhe, Mac Lean zu befreien, bemerkte der Sultan: „Die Bedingungen Raifulis sind mir

ganz gleichgültig. Die Hauptsache ist, daß ich Mac Lean bald wieder in meiner Nähe habe.“ — Raifuli soll sich mit Mulay Hafid wegen Freilassung Mac Leans ins Einvernehmen gesetzt haben.

\* Paris, 14. Okt. Wie die Blätter aus Madrid melden, soll der Kommandeur der spanischen Truppen in Marokko, Major Santa Ollalla, abberufen worden sein.

### Finanzielle Rundschau.

—o— Frankfurt, 13. Oktober.

Diesmal waren es die Holländer, die den Börsen allenthalben zu schaffen machten. In Amsterdam hatte sich eine große Spekulationsstätigkeit herausgebildet, die zu Zahlungseinstellungen und Zwangsverkäufen führte und diese übten ihre Wirkung auch auf die Börsen von London und New-York aus. Bei uns wurde den bestigen Kurserückgängen, die sich da vollzogen, weit mehr Aufmerksamkeit zugewendet als bisher, und namentlich die anhaltende New-Yorker-Baisse hat auch auf unsere Börsenreise nachteilig eingewirkt, zumal bei diesen noch starkes Interesse an amerikanischen Eisenbahnaktien und Kupferwerten besteht. Ueber die weitere Bewegung des Kupferpreises und der Kupferaktien gehen die Meinungen stark auseinander. Vielfach und besonders bei denjenigen, deren Meinung von der einmal vorhandenen Strömung beeinflusst wird, jagt man, daß der Kupferpreis noch sehr stark zurückgehen müsse, zumal dabei auch noch spekulative Abgaben zu erwarten seien. Andererseits wird die Ansicht vertreten, daß die herrschende Rolle des Kupfers in der Industrie durch den Preisrückgang nicht beeinträchtigt werde und daß im Gegenteil ein Aufleben des Konjunks dadurch zu erwarten sei. Einstweilen steht die Börse unter dem Einfluß der rückgängigen Preisbewegung dieses Metalls und die Hoffnungen auf eine Wiederholung haben noch keine rechte Rolle zu spielen vermocht.

Die düsteren Prognostikationen eines Niederganges unserer Industrie haben sich nicht in demselben Umfang wiederholt, wie vor etwa einem halben Jahre, aber man hört doch vielfach die Ansicht aussprechen, daß man auf eine Abnahme gefaßt sein müsse und daß, wenn auch bei den Werten die Luftlage gegenwärtig noch in befriedigender Anzahl vorliegen, doch für die weitere Zukunft eine Verringerung unläugbar sei. Demgegenüber haben sich die Anschauungen über die Entwicklung der Geldverhältnisse günstig gestaltet. Die Abnahme in der Anspannung der Reichsbank bei dem Quartalsabschluss ist in der ersten Woche des neuen Monats noch nicht so erheblich gewesen, als man erwartet hatte. Auf dem offenen Markte aber hat sich trotz weiterer Ansprüche der Industrie und des Warenhandels der Geldmarkt bedeutend erleichtert und der Privatdiskont ist auf 4% Prozent zurückgegangen.

In Amerika ist noch größerer Geldbedarf vorhanden, und in London hat sich der Privatdiskont etwas verteuert. Aber alles in allem ist man in den Ansichten hinsichtlich der weiteren Gestaltung der Geldverhältnisse durchaus nicht mehr so ängstlich, wie man vor einigen Monaten war. Und wenn sich die Hoffnungen auf eine Erleichterung erfüllen, dann kann davon eine Wiedergewinnung der Börsen ausgehen.

Einstweilen ist allgemein eine härtere Strömung für festverzinsliche Papiere vorhanden, die bei uns in einer nicht unerheblichen Verringerung der deutschen Staatsanleihen zum Ausdruck gekommen ist. Auch für ausländische Staatspapiere ist feste Stimmung vorhanden und man glaubt, daß die von der Londoner Börse abhängigen durchweg höhere Preise erzielt hätten, wenn nicht die dort zur Ausführung gelangten Exekutionsverkäufe für holländische Rechnung einen Druck ausübten. Indessen konnten wohl Japaner als auch Argentinier ihren Preis erhöhen. Russen blieben gut behauptet. Oesterreich-Ungarische Renten wurden auf das endliche Zustandekommen des Ausgleichs höher bezahlt, doch trat dann Abschwächung dafür ein, da die Erkrankung des Kaisers beunruhigt.

Auf dem Markte der Valantien trat zuerst steigende Bewegung ein, die besonders verschiedenen inländischen Werten zu statten kam, wobei die Erzeugung bestimmend war, daß unsere leitenden Banken im ablaufenden Jahre günstige Resultate erzielen dürften und die bald einzubringende Vorlage für Abänderung des Börsengesetzes auch zu einem kräftigen Impuls geeignet sei. Dann trat eine Abschwächung ein, doch bleiben die Kurse über dem vorwöchentlichen Bestand. Oesterreichische Bahaktien ruhig und mäßig niedriger, amerikanische matter auf die Verstärkung der New-Yorker Börse. Baltimore und Ohio verlieren 3 Prozent.

Schiffahrtsaktien mäßig niedriger. Das Kapital setzt seine Käufe darin fort, da aber spekulative Bestände zu liquidieren waren, mußten die Kurse kleine Konzessionen machen.

Auf dem Gebiet der Eisen- und Kohlenwerte vollzog sich rückläufige Bewegung. Das Kapitalistenpublikum bleibt zwar für die hierher gehörenden Werte launhaftig. Die Börse selbst ist aber schwächer disponiert und vielfach macht sich das instinktive Gefühl einer Abnahme in der Konjunktur geltend. Die Generalversammlung des Stahlwerksverbands hat zwar eine weiter befriedigende Lage konstatiert, und die entgegenkommende Haltung, die gegenüber den reinen Kohlenwerten geübt wurde, hat guten Eindruck gemacht; dennoch kann man sich des Gefühls nicht ganz erwehren, daß der große Beschäftigungsgrad, der vorläufig noch vorhanden ist, sich nicht auf das nächste Jahr erstrecken wird. Schließlich sind die Kurse ungefähr auf dem vorwöchentlichen Stand, nachdem vorübergehend schon Besserung eingetreten war.

Von den anderen Industriezweigen erkreuten sich Badische Anilin- und Sodafabriken lebhafter Kauflust und konnten nach vorübergehender Abschwächung eine Steigerung von 15 Prozent erzielen, von der dann ein Teil wieder verloren ging, schließlich blieben aber die Aktien zu dem ermäßigten Preise gut beachtet.

Höchster Farbwerke sind gegen den ermäßigten vorwöchentlichen Stand 8 1/2 Proz. gestiegen; Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt haben 7% Prozent verloren. Elektrizitätsaktien im ganzen fest, besonders Schuckert 7 Prozent höher; Allgemeine blieben nach einer Steigerung von 9 Prozent noch 7 Prozent über dem vorwöchentlichen Stand. Adlerwerke sind 6% Prozent gestiegen, Viefelfelder Maschinenfabrik 3 Prozent, Bittener Stahlröhren 7 Prozent. Zellstofffabrik Waldhof zeigen feste Haltung und sind 1/2 Prozent höher.

Im allgemeinen ist die Börse ziemlich unsicher und unruhig, von einer eigentlichen matten Stimmung aber kann nicht die Rede sein, und wenn die Erleichterung des Geldmarktes sich fortsetzt, dann glaubt man auch auf eine zunehmende Befestigung rechnen zu dürfen.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 14. Oktober.

Die Höchsten Herrschaften besuchten gestern vormittag 10 Uhr in der Schloßkirche mit sämtlichen Mitgliedern der Großherzoglichen Familie den feierlichen Trauergottesdienst für die Gemeinde der Hofpfarre, den Hofprediger Fischer abhielt.

Gestern abend nach 8 Uhr reiste Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden von hier ab. Seine Königliche Hoheit der Großherzog gab Höchstselben das Geleite zum Bahnhof.

Heute vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung. Gegen abend hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) In der morgen stattfindenden Uraufführung von Rudolf Herzogs Drama „Auf Rissens Toog“ sind die Damen Gramer, Gemarth, Frauenborfer, Genter und die Herren Baumbach, Herz, Mart, Nesseltrager, Wahl und Wasserfmann beschäftigt. Die Dekoration zum 3. und 4. Akte, eine holsteinische Dialekt, ist neu herzustellen. Die Regie führt der Intendant.

\* (Hofrat Alfred Maul.) In der Nacht auf Samstag ist nach kurzer Krankheit Hofrat Alfred Maul, der langjährige Direktor der badischen Turnlehrerbildungsanstalt, gestorben. Hofrat Maul, der das 80. Lebensjahr nahezu vollendet hat, hat sich um das Turnwesen außerordentlich verdient gemacht und nahm als herborragender Fachmann im Turnwesen über Badens Grenzen hinaus eine sehr geachtete Stellung ein. Auch als Schriftsteller auf dem Gebiete des Turnwesens hat sich Maul hervorgetan. — In den badischen Lehranstalten hat er das Schulturnen in neue Bahnen geleitet. Die Vorzüge der Maulschen Turnmethode fanden aber auch im Auslande viele Anerkennung. Auswärtige Regierungen haben wiederholt Deputationen zu seinen hiesigen Turnkursen entsandt. — Heute Nachmittag fand unter großem Trauergeleite die feierliche Beisetzung des badischen Turnvaters statt.

\* (Für den Schulhausneubau an der Gartenstraße) wurden dem Großherzoglichen Oberhofrat vom Stadtrat folgende Vorschläge gemacht. Darnach ist beabsichtigt, vom bestehenden Realgymnasium mit gymnasialer Abteilung je eine Parallelabteilung der 9 realgymnasialen Klassen sowie die gymnasiale Abteilung, soweit sie zu Beginn des nächsten Schuljahres noch vorhanden sein wird, abzutrennen und in das neue Gebäude als Realgymnasium mit gymnasialer Abteilung zu verlegen. Der Rest der bestehenden Anstalt soll im gegenwärtigen Gebäude verbleiben.

\* (Volksschulhäuser.) Der Antrag des Volksschulrektors auf baldigste Erbauung zweier weiterer Volksschulhäuser, um den derzeitigen und kommenden Raumbedürfnissen der Volksschule zu genügen, wurde vom Stadtrat zunächst an die Schulkommission zur Prüfung und Antragstellung überwiesen.

\* (Der wahrsche Unterricht in der italienischen Sprache) an der Oberrealschule soll wegen der geringen Zahl der ihn besuchenden Schüler und der damit verbundenen unübersichtlichen Kosten aufgegeben werden.

\* (Bei der städtischen Sparkasse) wurden im Monat September d. J. eingelegt 482,841,51 M. (darunter 3454 M. Einlagen bei der Annahmestelle Weiertheim und 51,651,07 M. bei der Annahmestelle Müppurr), zurückgezogen 542,657,27 M. (darunter 1953 M. Rückzahlungen bei der Annahmestelle Weiertheim und 130 M. bei der Annahmestelle Müppurr). Die Zahl der Einleger betrug 3867 (darunter 12 Kosten von der Annahmestelle Weiertheim und 105 Kosten von der Annahmestelle Müppurr), die Zahl der Rückzahlungen 2679 (darunter 10 Kosten von der Annahmestelle Weiertheim und 3 Kosten von der Annahmestelle Müppurr). Einleger gingen neu zu 655 (darunter 5 bei der Annahmestelle Weiertheim und 69 bei der Annahmestelle Müppurr), ab 431.

P. (Handelsverkehr mit dem Auslande.) Bei den deutschen Generalkonsulaten in Buenos Aires, Rio de Janeiro, Shanghai, Calcutta, Johannesburg, Sydney, Yokohama, St. Petersburg, Valparaiso, Konstantinopel, New-York und bei den Konsulaten in Chicago wirken seit einigen Jahren Handelsfachverständige, welche berufen sind, die den Konsuln auf wirtschaftlichem Gebiet zugewiesene Tätigkeit zu ergänzen. Die besondere Aufgabe der Handelsfachverständigen besteht darin, dem heimischen Handel und seinen nach dem Auslande entsandten Vertretern durch praktische Ratsschläge und Fingerzeige die Wege zu weisen und zu ebnen, auf denen sich eine erfolgreiche Betätigung der Absatzbestrebungen des deutschen Gewerbes im Auslande ermöglichen läßt. Auch hat der Handelsfachverständige auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die der deutschen Industrie und dem deutschen Handel durch ausländische Konkurrenz drohen und auf beachtenswerte Neuerungen und sonstige bemerkenswerte wirtschaftliche Erscheinungen, die in seinem Bezirke hervortreten, hinzuweisen. Ebenso hat er die Aufmerksamkeit der ausländischen Abnehmerkreise auf die Leistungen der heimischen Industrie und auf deren günstige Bezugsgelegenheiten hinzuweisen. Daraus erhellt, daß die Handelsfachverständigen bei den deutschen Konsularbehörden im Auslande im hohen Grade geeignet sind, den heimischen Interessenten mit Informationen über die verschiedensten Gebiete des Wirtschaftslebens an die Hand zu geben. Nach den bisherigen Erfahrungen scheint indessen das Institut der Handelsfachverständigen in unseren industriellen und kommerziellen Kreisen noch nicht in wünschenswertem Maße bekannt zu sein und benötigt zu werden. Die Handelskammer Karlsruhe empfiehlt daher ihren Bezirksangehörigen, die Einrichtung der Handelsfachverständigen mehr als bisher in Anspruch zu nehmen.

\* (Lieber- und Ballabend Dr. Alfred Häfner.) Dr. Alfred Häfner, der glänzende Vortragsmeister, der sich wiederum auf der Tournee durch Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Rumänien und Schweden befindet, wird am 23. Oktober hier wiederum einen Lieber- und Ballabend im Museumsaal veranstalten. Das Arrangement liegt in den Händen der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Kaiserstraße 114, Telefon 1850.

Dr. H. (Aus dem Karlsruher Tiergarten.) In den letzten Tagen des September konnte unser Tiergarten eine interessante Neuerung machen, einen Brillenpinguin (Spheniscus demersus), als Vertreter der in mehrfacher Beziehung eigentümlichen Familie der Pinguine. Diese Vogel-

familie gehört zur Ordnung der „Tauscher“, d. h. zu denjenigen Vögeln, deren Beine sehr weit am Hinterende des Körpers eingeseigt sind, so daß der Leib beim Sitzen und Laufen aufrecht getragen werden muß. Auch in Deutschland leben Vertreter dieser Ordnung, so z. B. im Binnenlande die „Steißfüße“, und an unseren Küsten die Lummeln und Alken. Während aber diese deutschen Taucherdügel flugfähig, zum Teil sogar recht gewandte Flieger sind, haben die Pinguine nicht die Fähigkeit, sich in die Luft zu erheben: Gleichwie die Vögel unter den Säugetieren, so sind auch sie an das Wasser gebunden, denn ihre Flügel fehlen die Schwimmemmern vollständig; die vorderen Gliedmaßen sind keine Flügel, sondern Schwimmorgane u. ähneln in ihrer äußeren Form den Flossen der Säugetiere, während sie auf der Oberfläche kleine, fischschwanzartige Federchen tragen. Der Körper der Pinguine ist mit langen und schmalen, haarartigen Federn bedeckt und erscheint plump und unbeholfen, so lange das Tier sich auf dem festen Lande bewegt. Freilich bewegen die Pinguine das Land nur zur Fortpflanzungszeit, dann aber treten sie an einsamen Gestirben und auf den Felsenküsten in ungeheuren Scharen auf, um sich Höhlen zu graben und diese als Brutstätte zu benutzen. Raum ist das Brutgeschäft beendet, so gehen die Tiere wieder in das Wasser zurück. Hier sind sie in ihrem eigentlichen Elemente und hier kann man auch eine Beweglichkeit und Gewandtheit an ihnen bewundern, die man ihnen auf den ersten Blick niemals zugetraut hätte. Mit reisender Geschwindigkeit, die Flügel als Ruder, die nach hinten ausgestreckten Füße nur als Steuer benutzend, schießen sie unter dem Wasser dahin und mit blitzartigen Wendungen wissen sie die erpöhten Fische zu erfassen. Langsamer dagegen ist die Bewegung auf der Oberfläche des Wassers, von der der Vogel wagrecht, aber mit hochgehobenen Kopfe ausfliegt. — Ebenso eigentümlich, wie Körperbau und Bewegung ist auch die Verbreitung dieser merkwürdigen Geschöpfe, sie sind nämlich auf die südliche kalte und gemäßigte Zone beschränkt. Brutplätze hat man an den Küsten Südamerikas, Südafrikas, Südaustraliens und Neuseelands, sowie auch auf einigen Inseln der südlichen Halbkugel, auf den Kerguelen, den Gallandinseln u. a. gefunden. Von Südafrika kommt auch unser Exemplar, das in der Nähe des Direktionsgebäudes, gegenüber dem Damhirschegehege, untergebracht ist und um so interessanter erscheint, als Pinguine nur verhältnismäßig selten lebend in zoologischen Gärten zu sehen sind.

**(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 4. Oktober.)**  
Vorländer: Landgerichtsrat Dr. Maas. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Mülling. — Bei zwei Fällen handelte es sich um Anlagen wegen Verbrechen im Sinne des § 176 Abs. 3 N. Str. G. B., die hier verurteilt worden waren. Es wurden beurteilt der Tagelöhner Oskar Ochs aus Speyer unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust; der Hausburche Joseph Einhart aus Konstanz zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft. — Die Anklage gegen den Kaufmann David Salomon Hornstein aus Brodh, hier wohnhaft, lautete auf Unterschlagung, Betrug und Urkundenfälschung. Der früher bei seinem Schwager, einem hiesigen Großhändler, angestellte Angeklagte hatte in der Zeit von September 1906 bis Februar d. J. Postanweisungen, die er für diesen in Empfang genommen, mit dem Namen des Geschäftsinhabers und berechneterweise unterzeichnet und das Geld für diese Anweisungen, etwa 2000 M., unterschlagen und für sich verbraucht. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf den bei der Handlungsweise des Angeklagten zutage getretenen schweren Vertrauensmißbrauch auf 1 Jahr 1 Woche Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. An der Strafe kommen 4 Monate und 1 Woche Untersuchungshaft in Abzug.

**(Aus dem Polizeibericht.)** Von August bis 12. Oktober d. J. wurden einem Bierbrauer, der ein- und zweipennige Münzen sammelte, für etwa 100 M. solcher Münzen gestohlen. — Ein lediger Bankgehilfe und ein Mechaniker von hier wurden wegen Sachbeschädigung angezeigt, weil sie in einer Wirtschaft in Weiertheim Gegenstände im Werte von 87 M. zerstörten. — Gestern abend 8 1/2 Uhr erhängte sich in der St. Spitalstraße ein 23 Jahre altes Mädchen aus Aican, Wöhmen, hinter verschlossener Türe in ihrem Zimmer. — Sonntag nachmittag hat ein 13jähriger Schüler Ede Kaiser- und Karlstraße eine Frau, die ein kleines Kind auf dem Arme hatte, mit seinem Fahrrad angefahren und zu Boden geworfen, doch haben die Ueberfahrenen keine Verletzungen erlitten. Der Schüler, welcher zu rasch gefahren ist, wurde angezeigt.

**2. Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 24. September im Zug 8124 eine Geldbörse mit 3 M. 13 Pf., abgeliefert in Heidelberg; am 30. September im Zug 971 ein Täschchen mit 11 M. 44 Pf., abgeliefert in Heidelberg; am 3. Oktober im Zug 754 eine Geldbörse mit 4 M. 07 Pf., abgeliefert in Graben-Neudorf.

**oc. Mannheim, 13. Okt.** Die hier am 24. d. M. beginnenden Handels-, Hochschulkurse werden sich erstrecken auf Volkswirtschaftslehre, Rechtslehre, Versicherungslehre, Geographie, Warenkunde und u. a. fremde Sprachen und allgemeine Geisteswissenschaften. Der Unterricht wird erteilt in Form von Vorlesungen, Übungen, Repetitorien, Besuchen von Lehrerseminaren, kommerziellen und industriellen Anlagen. Zum Besuche der Vorlesungen und Übungen sind berechtigt, ohne Unterschied des Geschlechts: Studierende mit und ohne wissenschaftliche Vorbildung, Hospitanten und Hörer. Das Studiengeld beträgt pro Semester 120 M. Vorlesungen werden halten u. a. Hofrat Dr. Gothein-Heidelberg, Raurat Dr. Fuchs-Karlsruhe und Geheimerat Dr. Windelband-Heidelberg.

**\* Vom Bodensee, 13. Okt.** Graf Zeppelin hat dem Deutschen Museum in München das Modell des Luftschiffes gestiftet, mit dem er die für die Flugtechnik so bedeutungsvollen Versuche am Bodensee ausführte. — Im sog. Wirtatobel bei Bregeinz stellt eine Gesellschaft deutscher Kapitalisten Versuche zur Gewinnung von Steinkohlen an. Es sollen günstige Resultate erzielt worden sein. Bereits in den 80er Jahren wurden an genannter Stelle Steinkohlen gefördert. Da aber die Ausbeute nachließ, ging der Betrieb wieder ein. Bis vor wenigen Jahren hätte man das ganze Bergwerk um — 100 Gulden kaufen können.

**\* Kleine Nachrichten aus Baden.** In Mannheim beförderten die städtischen Straßenbahnen im Monat August 2392 401 Personen und vereinnahmten 235 716,65 M. (gegen 181 071,90 M. im Vorjahre). — 174 077 Einwohner zählte Mannheim Ende August d. J. — Die Schmutzwasser-Industrie in Forstheim ist gegenwärtig sehr gut beschäftigt; es sind daher Goldarbeiter, Kettenmacher und Ringmacher, die in der einheimischen Fabrikation bewandert sind, immer sehr gesucht. — Aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit hat Fabrikant Dr. H. K. in Freiburg für die Fabrikantenkasse seiner Arbeiter 10 000 M. gestiftet. — Auf der Insel Reichenau erwartet man einen Mittelerbst.

in Meersburg wird der Ertrag auf einen Drittelherbst geschätzt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* Berlin, 14. Okt.** Der deutsche Kronprinz hat den Wunsch geäußert, die Zivilverwaltung des Staates in umfassender Weise kennen zu lernen. Se. Maj. der Kaiser und König hat daher mit Allerhöchster Kabinettsordre vom 7. ds. die Genehmigung zur Beschäftigung im Ministerium des Innern für 1 Jahr unter Befreiung des Kronprinzen von militärischer Dienstleistung während dieser Zeit erteilt und die Einführung in die Geschäfte dem Minister des Innern von Moltke unter Billigung des von diesem aufgestellten Geschäftsprogramms übertragen. Wie wir hinzufügen hat der Kronprinz seine neue Beschäftigung heute übernommen.

**\* Frankfurt a. O., 14. Okt.** Nach einer Meldung der „Presse-Oberzta.“ steht die Beendigung des Streiks im Niederrheiniger Braunkohlengruben unmittelbar bevor. Auf eine Anfrage der Streikenden beim Verbandsrat ob sie die Arbeit wieder aufnehmen könnten, wurde geantwortet, daß die Arbeiter unter den alten Bedingungen und soweit Platz vorhanden wieder zur Arbeit erscheinen können. Daraufhin fanden am Samstag 6 Versammlungen statt; auf Grund deren Ergebnis beschloßen die Streikenden, am Montag früh 9 Uhr die Arbeit wieder aufzunehmen.

**\* Wien, 14. Okt.** Die Vorlage, betr. den Ausgleich, soll am Mittwoch noch nicht erfolgen, weil infolge der Erkrankung des Kaisers die formelle Voranfrage nicht eingeholt werden konnte. Die beiden Ministerpräsidenten werden jedoch, wie die „N. Fr. Pr.“ berichtet, mit kaiserlicher Ermächtigung den Parlamenten den wesentlichen Inhalt der Vereinbarungen über den Ausgleich mitteilen.

**\* Budapest, 12. Okt.** Abgeordnetenhause. Minister des Innern Andrássy beantwortete die Interpellation Mezoeszhs (Soz.) betreffend das allgemeine Stimmrecht. Er führt aus, die Regierung habe feierlich versprochen, eine Gesetzesvorlage zu machen. Auch ohne Drängen durch Demonstrationen werde die Frage der Wahlrechtsreform sobald als möglich gelöst werden, daß auf den nationalen Charakter des Staates Bedacht genommen werde. (Lebhafter Beifall.) Die Antwort des Ministers wurde zur Kenntnis genommen.

**\* La Ferre - Bernarb, 14. Okt.** Gelegentlich der Einweihung des hiesigen Hospitals erklärte gestern Finanzminister Caillaux, daß die Finanzreform mit Geduld und unter Berücksichtigung des allgemeinen Zustandes des Landes durchgeführt werden müsse. Dann ging er auf eine Kritik der Theorien gewisser Sozialisten ein, die, ohne ihren Antipatriotismus zu erklären, sich hinter die kindlichen Ideen eines Hervé versteckten. Der Minister erklärte, man diskutiere nicht über die Pflicht des Patriotismus; das verbinde aber nicht, alle Anstrengungen zu machen, um eine internationale Friedensmacht zu erheben. Darauf hielt Kultusminister Briand eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die antipatriotische Propaganda nur eine weitere Ausbreitung des französischen Patriotismus zur Folge haben werde.

**\* St. Petersburg, 13. Okt.** Gestern erschien in der „Handels- und Industriezeitung“ eine autoritative Aufklärung über das Anwachsen der Notenemission der Staatsbank. Dieses Anwachsen ist sowohl in einigen russischen als auch in ausländischen Zeitungen mit den Bedürfnissen des Staatskassens in Verbindung gebracht worden. Der Artikel weist nach, daß der gesamte Geldumlauf gegen 1905 und das Vorjahr sich nicht vermehrt, sondern verringert hat und somit bewiesen wird, daß ein großer Betrag an Rubelnoten nicht zur Verpfändung der Geldmittel, sondern gegen Gold emittiert wird, das aus dem Verlehr zurückfließt. Trotz aller Bemühungen der Staatsbank ziehe das Publikum die Kreditbilletts dem Gelde vor.

**\* St. Petersburg, 12. Okt.** Der Belgrader Korrespondent eines deutschen Blattes meldet: Zwischen Rußland und Bulgarien sei eine Militärkonvention abgeschlossen worden. Die Petersburger Telegraphenagentur ist ermächtigt, festzustellen, daß die Meldung jeglicher Begründung entbehrt.

### Verschiedenes.

**† Kapellendorf bei Jena, 13. Okt.** Auf dem Kampfgelände des Sperlingsberges bei Kapellendorf wurde ein Denkmal zur Erinnerung an die bei dem letzten Ansturm der Preußen in der Schlacht bei Jena Gefallenen enthüllt.

**† Falkenstein (Sauna), 13. Okt.** Heute Mittag 12 Uhr fand hier die Grundsteinlegung zum Bau des Offiziers-Genesungsheims statt. Generalarzt der Armee Dr. Schjering verlas die vom Kaiser vollzogene Grundsteinurkunde, in der gesagt ist, daß die Anzahl deutschen Offizieren zur Erholung dienen und den Namen „Offiziers-Heim Tannus“ führen soll.

**† Frankfurt, 14. Okt.** Gestern Vormittag 11 Uhr fand die feierliche Eröffnung des neuerbauten Museums der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt. Der Feier wohnten als Vertreter der Kaiserin Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, und als Vertreter des Kaisers Kultusminister Dr. Hölle bei. Zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie der wissenschaftlichen Anstalten von Frankfurt waren im Richthofe des Museums erschienen. Im Hintergrunde der Rednertribüne erhob sich das Gipsmodell der von der Kaiserin gestifteten Goethebüchse von dem Berliner Bildhauer Freese. Nach einem einleitenden Chor des Frankfurter Lehrervereins hielt der erste Direktor der Gesellschaft, Dr. August Knoblauch, die Begrüßungsrede, in der er einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Gesellschaft, über ihre Aufgaben und Bestrebungen gab. Seine Rede klang in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Die eigentliche Festrede hielt der zweite Direktor der Gesellschaft, Dr. Fritz Römer. Die Reihe der Begrüßungsansprachen eröffnete Kultusminister Dr. Hölle, der besonders betonte, wie eng die Gesellschaft mit der vaterländischen Geschichte verknüpft sei und den regen Gemeinfinn rühmte, der die Frankfurter von jeher ausgezeichnet habe. An der Feier

schloß sich ein Rundgang durch die Sammlungen des Museums an. — Nachmittags fand im Palmengarten ein Diner statt.

**† Landau, 13. Okt.** Bei Verurteilung des Urteils gegen den der Beinfälligkeit überführten Weinändler J. Michel aus Ebesheim, das auf drei Monate Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe lautete, teilte der Strafkammervorsitzende in Landau mit, daß am dortigen Landgericht gegenwärtig noch 62 Weinproseße anhängig seien.

**† Paris, 13. Okt.** Der „Matin“ kündigt die Erfindung eines automatischen Minenpfluges durch Militär-Ingenieure an. Der Apparat sei imstande, ohne Mitwirkung von Erdbarbeitern Minengalerien von 150 Meter Länge zu graben.

**† Rom, 13. Okt.** Im Horatieraal auf dem Kapitol wurde heute durch den Unterrichtsminister Rava im Namen des Königs der Internationale medizinische Kongreß für Physiotherapie eröffnet. Als deutscher Ehrenpräsident hielt Professor Lassar-Werlin die Festrede. Der nächste Kongreß soll in Paris stattfinden.

**† Göttingen, 14. Okt.** Der Luftballon „Mammut“, der vorgestern vom Kriftallpalast in London aufgestiegen war, passierte 1 Uhr nachts dicht über dem Meerespiegel Stagen und landete 3 1/2 Uhr nachmittags bei W. enerjee. Die drei aufgestiegenen Personen haben den Sturz durch Herabgleiten am Schlepptau verlassen. Der Sturz ist fast beschädigt.

### Großherzogliches Hoftheater.

**Im Hoftheater in Karlsruhe:**  
Dienstag, 15. Okt. Abt. C. 7. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Auf Nissenloog“, Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog. Anfang 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

**Im Theater in Baden:**  
Mittwoch, 16. Okt. 1. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Auf Nissenloog“, Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog. Anfang 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 14. Oktober 1907.**

Der hohe Druck ist nach Osten zurückgewichen, sein Kern lagert über Innenrußland. Im übrigen steht ganz Europa unter der Herrschaft einer ausgebreiteten Depression, die von Westen her im Vordringen begriffen ist. Das Wetter ist demgemäß trüb und kühl, stellenweise hat es geregnet. Eine wesentliche Aenderung ist vorerst nicht wahrscheinlich.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. Oktober früh:**  
Lugano Regen 12 Grad; Biarritz halbbedeckt 15 Grad; Nizza Regen 13 Grad; Triest wolkenlos 15 Grad; Florenz Regen 17 Grad; Rom Gewitter 17 Grad; Cagliari feilt; Brindisi wolkenlos 18 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeitsgrad in Proz.	Wind	Himmel
12. Nachts 9 00 U.	754.8	13.9	10.9	98	SW	heiter
13. Morgs. 7 00 U.	751.4	10.9	8.3	86	Still	Rebel
13. Mittags 2 00 U.	748.8	16.6	11.2	85	SW	heiter
13. Nachts 9 00 U.	748.4	14.4	11.5	95	„	bedeckt
14. Morgs. 7 00 U.	745.2	11.1	8.6	87	„	„
14. Mittags 2 00 U.	742.4	13.5	11.5	100	SW	Regen

Höchste Temperatur am 12. Oktober: 19.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.1.

Niederschlagsmenge des 12. Oktober: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 13. Oktober: 17.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.9.

Niederschlagsmenge des 13. Oktober: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins am 13. Oktober, früh: Schutterinsel 1.25 m, gefallen 5 cm; Rehl 1.76 m, gefallen 3 cm; Wagan 2.94 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 2.20 m, gestiegen 3 cm.**

**Wasserstand des Rheins am 14. Oktober, früh: Schutterinsel 1.13 m, gefallen 12 cm; Rehl 1.68 m, gefallen 8 cm; Wagan 2.91 m, gefallen 3 cm; Mannheim 2.18 m, gefallen 2 cm.**

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Deutsche Lebensversicherungs-Bank, Aktiengesellschaft in Berlin.**  
In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden 4482 Versicherungen über 11 429 010 M. Versicherungssumme beantragt und 8955 Policen über 9 258 410 M. Versicherungssumme ausgestellt.

### Ein Wort an die Mütter!

Wenn die Zeit herankommt, da ein kleiner Erdenbürger den Familienkreis erweitern soll, dann ist es in den diesem Ereignis vorangehenden Wochen die erste Pflicht jeder Mutter, um ihrer selbst und des Kindes willen, durch richtige Zufuhr von Nährstoffen dem Körper die nötige Widerstandsfähigkeit zu verleihen. Hierbei leistet die leicht verdauliche und wohlschmeckende Scotts Emulsion hervorragende Dienste, da sie dank ihrer nährkräftigen Bestandteile die werdende Mutter vor Erschöpfung und Entkräftigung schützt, das Blut bereichert und so zum Segen wird für Mutter und Kind.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im Großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unzerstörbarer Marke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizinal-Rebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalz 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel-, und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

**STERBE-MEDAILLE**  
S. K. H. des höchstseligen Großherzogs von Baden  
Erinnerungsbroschen, Anhänger etc.  
G. SCHMIDT-STAUß, Karlsruhe, Kaiserstr. 154.

# Es genügt nicht,

wenn Sie beim Einkauf nur „Malzkaffee“ verlangen. Sie müssen stets ausdrücklich „Kathreiners Malzkaffee“ fordern und genau darauf achten, daß Sie auch echten „Kathreiner“ im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“ erhalten. Nur dann sind Sie sicher, einen Malzkaffee zu bekommen, der als gesundes, billiges und wohl-schmeckendes Familiengetränk unübertroffen ist.

## Herbstbericht für das Großherzogtum Baden auf 12. Oktober 1907

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht!

Reborte	Weißwein						Rotwein							
	ertragsfähige Fläche (bad. Morgen)	Durchschnittsertrag vom bad. Morgen	Gesamtertrag	Mittelwert (nach Dechle)	bezahlter Preis für das Getreide	Verkaufsgang	ertragsfähige Fläche (bad. Morgen)	Durchschnittsertrag vom bad. Morgen	Gesamtertrag	Mittelwert (nach Dechle)	bezahlter Preis für das Getreide	Verkaufsgang		
Schliengen	288	4	1132	70-85	40	gut	wenig							
Nieberegggen	93	c. 12	c. 1100	66-76	38-40	„	„							
Seefeld	90	3	270	68-74	36	„	wenig							
Bretsch	100	9 <sup>1</sup>	900 <sup>1</sup>	70-80	55	gut	wenig							
Werbigen	324	8	2592	65	38-40	„	„	40	7	280	73-76	noch kein Verkauf		
Sahr	170 <sup>2</sup>	12 <sup>2</sup>	2040 <sup>2</sup>	60-75	40-46	flau	wenig							
Fugsweter	30	1,50	45	60-80	30-40	flau	wenig							
Oberweter (Amt)	62	12	744	60-75	36	gut	„	10 <sup>3</sup>	6 <sup>3</sup>	60 <sup>3</sup>	70-84	44	gut	wenig
Sahr	59 <sup>3</sup>	1,25 <sup>3</sup>	74 <sup>3</sup>	70-85	44-50	„	„							
Biberach	30	20	600	72-80	40	gut	1/2 des Herbst.	60	13	780	85-103	67-70	gut	1/2 des Herbst.
Fessendach	30	20	600	72-80	40	gut	„	60	13	780	85-103	67-70	gut	1/2 des Herbst.
Niederschopfheim	198	10	1980	70	36	„	wenig	66	3	198	90	50	flau	wenig
Ortenberg	290	12	2760	82-86	44-46	„	„	115 <sup>4</sup>	6 <sup>4</sup>	690 <sup>4</sup>	96-105	47-48	gut	„
Rammerweter	125	12	1500	70-75	40-43	„	„	50	10	500	80-90	66-68	„	„
Dietlingen								330	16	5280	70-86			noch kein Verkauf

<sup>1</sup> Berichtete Ertragsangaben. <sup>2</sup> Gemischte Weine. <sup>3</sup> Außerdem von 60 Morgen 900 hl gemischter Wein (15 hl vom Morgen); Mostgewicht 80-100 Grad, Preis 45-50 M. für den hl; etwa die Hälfte noch verkäuflich. <sup>4</sup> Meistens Schillerwein.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart u. Berlin.

Sieben erschienen:

## Auf Diffsenknog

Schauspiel in vier Akten von

Rudolf Herzog

1. und 2. Auflage.

Gebunden M. 2.— In Leinwand M. 3.—

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen

### Bürgerliche Rechtskreise

**Öffentliche Zustellung.**  
M. 589.21. Raftatt. Der Metzger Siegmund Bodenheimer zu Raftatt klagt gegen die ledige Maria Anna Kömmler von Steinmauern, z. Zt. an unbekanntem Orten, aus Dienstvertrag, mit dem Antrag auf Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 32 M. 50 Pf. durch vorläufig vollstreckbares Urteil und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Raftatt auf  
Dienstag den 26. November 1907, vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Raftatt, den 8. Oktober 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Birkel,  
Großh. Amtsgerichtsekretär.

Termin zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände wird bestimmt auf: Donnerstag den 7. November 1907, nachmittags 4 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: Donnerstag, 19. Dezember 1907, nachmittags 1/5 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwa schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. November 1907 Anzeige zu machen.  
Wolfsch, den 12. Oktober 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Reich,  
Großh. Amtsgerichtsekretär.

### Öffentliche Zustellung einer Klage.

M. 588.21. Ettenheim. Der Kaufmann G. J. Schneider in Ettenheim, vertreten durch Rechtskonsulent Otto Schumacher in Kenzingen, klagt gegen den Theaterbesitzer Matth. Kleiner, z. Zt. an unbekanntem Orten, unter der Behauptung, daß Beklagter dem Kläger aus Wareneinsatz vom Jahr 1906 den Betrag von 80 M. 85 Pf. schulde, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 80 M. 85 Pf. nebst 5% Zins vom 7. November 1906 an. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Ettenheim auf:  
Dienstag den 8. Dezember 1907, vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Ettenheim, den 10. Oktober 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Kunz.

**Öffentliche Zustellung einer Klage.**  
M. 588.21. Ettenheim. Der Kaufmann G. J. Schneider in Ettenheim, vertreten durch Rechtskonsulent Otto Schumacher in Kenzingen, klagt gegen den Theaterbesitzer Matth. Kleiner, z. Zt. an unbekanntem Orten, unter der Behauptung, daß Beklagter dem Kläger aus Wareneinsatz vom Jahr 1906 den Betrag von 80 M. 85 Pf. schulde, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 80 M. 85 Pf. nebst 5% Zins vom 7. November 1906 an. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Ettenheim auf:  
Dienstag den 8. Dezember 1907, vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Ettenheim, den 10. Oktober 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Kunz.

### Vermisste Bekanntmachungen.

**Niederländisch-Südwestdeutscher Güterverkehr.**  
Am 15. Oktober 1907 treten in Kraft: 1. Nachtrag III zum Teil II, gemeinschaftliches Fest, enthaltend u. a. Ergänzung der Warenverzeichnis der Ausnahmetarife für Holz (11) und Kohlstöße (13) Preis 5 Pf.  
2. Nachtrag II zum Fest 2, enthaltend Sätze für einige neu angenommene niederländische Stationen und veränderte Sätze für einige badische Stationen Preis 10 Pf.  
M. 559.  
Karlsruhe, den 12. Oktober 1907.  
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

### Niederländisch-Südwestdeutscher Güterverkehr.

Mit sofortiger Gültigkeit finden die Sätze des Ausnahmetarifs 29 (für Südereten und Gemme von Baumwolle mit Herkunft von Alifitäten (Rehinal) usw.) im Fest 4 auch dann Anwendung, wenn in Ermangelung eines direkteren Frachttarifs auf dem Frachttarife von Konstanz die Herkunft der Sendung von der Gr. Güterverwaltung Konstanz bestätigt wird.  
M. 558.  
Karlsruhe, den 12. Oktober 1907.  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

### Süddeutsch-österreichisch-ungarischer Verband, Teil VI, Nr. 2 Ausnahmetarif für Obst.

Auf 1. Dezember 1907 werden die Frachttarife für die Stationen der böhmisch-herzoglich-sächsischen Staatsbahnen ohne Ertrag aufgehoben.  
M. 521.  
Karlsruhe, den 11. Oktober 1907.  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

### Süddeutsch-österreichisch-ungarischer Verband, Getreidetarif Teil III, Fest I.

Am 15. Oktober 1907 wird die Station Kraiburg der k. k. österr. Staatsbahnen in die Abteilung II für Kleie usw. einbezogen. Die Frachttarife sind bei den Tarifstationen zu erfragen.  
M. 583.  
Karlsruhe, den 12. Oktober 1907.  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

### Süddeutsch-österreichisch-ungarischer Verband, Gütertarif Teil II, Fest 10.

Auf 1. November 1907 wird der Massengütertarif Teil II, Fest 10 vom 1. Dezember 1898 nebst Nachträgen aufgehoben und durch einen neuen Tarif ersetzt, welcher neben geringfügigen Erhöhungen zahlreiche Ermäßigungen der bisherigen Frachttarife mit sich bringt. Insofern gegen letzter Frachterhöhungen eintreten oder leichter bestehende Frachttarife nicht ersetzt werden, bleiben die bisherigen Frachttarife noch bis 15. Dezember 1. Z. fortbestehen.  
M. 554.  
Karlsruhe, den 12. Oktober 1907.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

### Geschäfts-Abgabe und Uebernahme.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem 15. ds. Mts. meinen

### „Basthof zum goldenen Ochsen“

an Herrn August Weniger übergebe. Gleichzeitig ist es für mich ein aufrichtiges Bedürfnis, meinen werten Gästen für das mir in einer langen Reihe von Jahren entgegengebrachte, große Vertrauen herzlichst zu danken. Zugleich bitte ich, dem Nachfolger, Herrn Weniger, mit dem gleichen Vertrauen zu begegnen.

Hochachtungsvoll

Eduard Bayer Wwe.

Unter höf. Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung gestatte ich mir, einem verehrlichen Publikum den

### „Basthof zum goldenen Ochsen“

bestens weiter zu empfehlen. Es wird mein Bestreben sein, durch eine reelle, gediegene Geschäftsführung den guten Ruf dieses Hauses zu wahren und mir das Wohlwollen meiner verehrten Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Aug. Weniger.

Die Weinhandlung

## Eduard Bayer

befindet sich von heute ab

Georg-Friedrichstr. 21 II Telephon 1885

und Friedrichsplatz 2 III Telephon 1882

von Hartung'sche

### Militär-Vorbildungsanstalt

Cassel - Wilhelmshöhe

1866 staatl. konz. für alle

Schul- und Militärexamina.

Ueber 2000 Einj. und Offiziere erfolgreich vorgebildet, über 500 Prim. und Abit. M<sup>o</sup> 394.27.3

Für eine im flotten Betrieb befindliche Fabrik wird ein

### stiller Teilhaber

mit ca. 15 Mille gesucht, bei hoher

event. fester Vergütung. Kapital kann

sicher gestellt werden. Gest. Offerten

unter M. 536 a b. Exp. d. Blattes.

**Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme**  
anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen  
**LUDWIG OEHL**  
Nachfolger  
**KARLSRUHE i. B.**  
Kaiserstr. 112  
M. 485.6.2

**Ernst u. ehrenhaft.**  
Welche junge, gebildete Dame mit Vermögen wäre geneigt, charaktervollem Herrn, 32 Jahre alt, in angenehmer, sicherer Position, 5000 Mark Jahres-einkommen, eine freundliche Lebensgefährtin zu werden?  
Nichtanonyme Zuschriften unter **M. 535** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Mannheimer Jubiläumslotterie**  
Ziehung 22. u. 23. Oktober d. J.  
**6500 Gewinne mit zusammen 120 000 M.**  
Hauptgewinn: **20 000 M.**  
Mark Bargeld.  
Los 1. - 11 Lose 4 M. - 10.  
Parti u. Liste 25 Pf. extra empfiehlt u. versendet **Eberhard Fetzer** Stuttgart.  
Carl Götz Lotterle- und Bankgeschäft

### Konkursverfahren.

M. 547. Nr. 11095. Wiesloch. Ueber das Vermögen des Schreinermeisters Daniel Fuchs in Hottensberg, z. Zt. an unbekanntem Orten, wird da dessen Zahlungsunfähigkeit festgestellt ist, heute am 11. Oktober 1907, nachmittags 1/6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Rechtsanwalt Ulmer in Wiesloch wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 29. Oktober 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 6. November 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwa schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Oktober 1907 Anzeige zu machen.  
Wiesloch, den 11. Oktober 1907.  
Großh. Amtsgericht.  
Dr. Köhler.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber:  
Häuser.

### Konkursöffnung.

M. 548. Nr. 15399. Wolfach. Ueber das Vermögen des Gastwirts Albert Herr auf dem Kniebis wird heute am 12. Oktober 1907, vormittags 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinsschuldner den Antrag gestellt und seine Zahlungsunfähigkeit dargetan hat.  
Der Rechtsanwalt Wilhelm Wiese hier wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 4. Dezember 1907 bei dem Gerichte anzumelden.